



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Zwölffte Predig. Am H. Oster-Montag. Thema I. Ex quo Christi dignitas maximè cognoscatur. Worauß die Würde vnd Hoheit Christi erkennet werde? Cognoverunt eum in fractione Panis Luc. 24. 35. Sie haben ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



# Die zwölffte Predig / Am Heiligen Oſter = Montag.

## Thema I.

Ex quo Christi dignitas maximè cognoscitur.

Worauß die Würde / vnd Hochheit Christi am meisten erkennet werde?  
Cognoverunt eum in fractione Panis. Luc. 24. 35.  
Sie haben Ihne erkannt im Brod = Brechen.

**1.**  
Den Aug  
der Jünger  
zuzuschre  
be / daß sie  
Christum  
mit erken  
net.

**D**as heutige zween Jünger / welche in den Flecken Emmaus gegangen / Cleophas nemlichen / vnd wie die gemeinere Meinung der Lehrer haltet / Lucas, der diese Geschicht beschriben / selbst / ihren Meister / vnd Herrn / weder gleich anfangs / da er ihnen vnter Weegs bekommen / vnd sich zu ihnen geschlagen : noch vnter dem ganken langen Weeg / den er mit ihnen gereyset / vnd fast drey Stund gewähret / noch letztlich in der Nacht = Herberg / vnd Behausung / in welcher sie eingekehret / ein geraume Zeit nit gekennet ; daß ist nit zu zuschreiben der Verstellung / vnd Veränderung des Angesichts in Christo / sonder den Augen beyder diser Jünger : von denen der Evangelist selbst beheuret / daß sie durch ein wunderbarliche / heimliche Krafft verbin dert / vnd gehalten worden / daß sie ihne nit haben können erkennen : Nemo enim pu tet, sagt der Heil. Petrus Chrysologus : Christum suã resurrectione sui vultus effi gium commutasse : ut qui in vulnere erat ipse, alter esset in vultu. Sed mutatur effigies, dum efficitur ex mortali immor talis, & ex corruptibili incorruptibilis : ut hoc sit mutasse substantiam, non muta se personam, & acquisivisse vultus glori am, non vultus notitiam perdidisse. Als wolte der Heil. Lehrer sagen : es ist der Alte Moles gewesen / da er von Berg wegen der Gemeinschaft mit GOTT gang schimme rend / glanzend / vnd Strahlen aufwerf fend / herunter gestigen / vnd sein Angesicht mit einem Vorhang zu Brechung des Scheins / bedecken müssen / der er zuvor ge wesen / da er in der Wüste Madian in Re gen / vnd Wind / in Hiß / vnd Kälte die Schaaf hüttete : Es ist der alte Joseph ge wesen / da er auff dem Triumph = Wagen / als Egyptischer Für. König herumb gefah ren / vnd in seinem Ballast seinen Brüdern / die ihne nit erkannten / als ein Irdischer GOTT erschienen / der er zuvor gewesen / als ihm seine ergrimmete Bluts = Freund das geblumte Röcklein aufgezogen / vnd in die Wasser = lose Cistern / vnd alten Zieh = Brunnen hinunter gelassen. Es ist der als

te David gewesen / da er siben Jahr zu Heb ron, vnd die übrige Lebens = Zeit zu Jerusa lem auff Königlichem Thron erhöbt / sasse : vnd ihne Miphiboseh, sowol / als die The cuitische Frau nit für einen Menschen / son der als einen Engel angesehen hatte / der er zuvor gewesen / als er als ein armer Hirten = Jung die Käß = vnd Brod = Laiblen in des Sauls Läger getragen / vnd kaum von sei nen ehgnen Brüdern mit einem guten Aug angesehen worden. Es ist der alte Elias gewesen / da er auff dem gloriwürdigen Feur = Wagen in die Höhe von der Erden erhöbt / durch die Lüfte ins Paradies gefahren / als der er war / da er gang matt / vnd müd des Todts begübrig / sich vnter die Wächhol der = Stauden darnider schlaffen gelegt / vnd erwachend das einige Aeschen = Laiblein / vnd Wasser = Krüglen neben sich gesehen / vnd in seinem Leyd / was ihm der Engel gebracht / aufgezehret. Es ist der alte Daniel gewe sen / da man ihne mit Purpur / Gold / Sil ber / vnd Edlgestein gekleydet / vnd zu nechst Königlichen Ehren erhöbt an Babilonischem Hof / der er ware / da er noch in dem tieffen Holl vnd Gruben der Löwen gefessen / vnd mit seinem armen Muß verlies genommen / da ihne die Zähne mit Gäßt hungerig in das Maul gesehen. Also war es ebner massen der Alte : Christus Jesus heri & hodie ipse & in sacula, wie Paulus sagt : Eben der Christus sasse zu Emmaus an dem Tisch / der zween Tag zuvor zu Jerusalem an dem Creuz gehangé ; Eben der Christus gieng in Mitten ihrer beyden Jünger auff dem Weeg daher / der vnlangst zuvor zwischen zweyen Mörderen an dem Creuz stunde. Eben der Christus redete mit ihnen auß Göttlichen Schriften / welcher kurz zuvor in Erfüllung der Weissagungen sich von sei nem ewigen Vatteren verlassen zu seyn in der Marter geruffen. Eben der Christus stellte sich / er wolte von ihnen weichen / vnd noch weiters gehen / der etwa nit weit von ihnen vor wenig Tagen in seinen höchsten Schmerzen mit der Seel von seinem Leib durch zeitlichen Todt abgeschieden. Eben der Christus ließ sich überreden / vnd ver hat

Gen. 39.  
Wie Da vid auff seinem Königl. Thron.

1. Reg. 17.  
Wie Elie auff seinem Feur = Wagen.

3. Reg. 19.  
Wie des Daniels in Purpur bekleidet.

Dan. 14.  
Hebr. 13. 10.

Also der alte Christus zu Emmaus am Tisch.

S. Petr. Chrysol. Sermon. 28.

Alte Ge halt Christi nach seiner Verklärung.

Wie Mo ses, als er vom Berg herab gangen.

Exod. 3.

Wie des Josephs auff seinem Triumph = Wagen.

Chrylost. Hom. 34. in c. 13. ad Hebr.

Warumb die Jünger nit erkennet auff dem Weeg in Auslegung der Schriften?

Luc. 24.

S. Greg. in Prol. libb. moral.

S. Hier. in Prol. sup. Isaiam.

Hugo de S. Victor. l. 3. de anima.

Beantwortung boigge Zweifelis das Wort haben der Predig.

2. Sehr Vincentij Ferrerij vom Broddbruch Christi.

Vincent. Ferrer.

Wie solt der Broddbruch beschaffen gewesen.

harrete ein Zeitlang bey ihnen/ den sie zuvor durch die Blucht in den Händen der Feinden zum Todt führen lassen: vnd könnte man disen Jüngern sagen/ was Paul' bey Chrylostomo: Audistis Pontificem (da er auch auff dem Weeg die Schrift erklärte) sed non Pontificem, qui desinat esse, sed idem ipse est- quoniam qui fuit heri, ipse etiam hodie, & in saeculum. Allein ist eben dieses verwunderlich / das diese zween Jünger / besagten ihren allerheiligsten Meister nicht zuvor / vnd erst in der Brod: Brechung erkennet: wie der Text meldet: Cognoverunt eum in fractione panis: warumb nit dum loqueretur in via, & aperiret Scripturas? Dann wie der H. Gregorius sagt: Scriptura sacra mentis oculis quasi speculum quoddam opponitur. Warumb haben sie in diesem Spiegl ihren Herrn nit erkennet? vnd wann nach Aussag Hieronymi: Ignorantia scripturarum ignorantia Christi ist/ so hat die Erkennung der Schriften die Erkennung Christi seyn sollen. Ja weisen/ wie Hugo de S. Victore sagt: in sacra scriptura, quidquid docetur veritas; quidquid praecipitur, bonitas; quidquid promittitur, felicitas est. Und aber/ wie er gleich hinzu thut: Deus, vnd folglich auch Christus / Veritas est sine fallacia; bonitas sine malitia; Felicitas sine miseria. So hätten sie ja Christum auß den erklärten Schriften erkennen sollen. Haben aber diese Erkenntnuß nur erst erworbet: In fractione panis: Warumb dieses? Die Ursach will ich in diser Frag beybringen / Ex quo Christi dignitas maxime agnoscitur: Gott gebe Gnad: Euer Lieb vnd Andacht Gedult.

Vincentius Ferrerius der Heilige vnd sehr mächtige Redner/ als welcher allein mit seiner eyfferigen Zung auff die 25000. Juden: sovil Saracenen/ noch mehr aber sündiger Christen/ nemlich 120000. seinem / vnd ihrem Seeligmacher gewonnen / vnd widerbracht / da er das Heil. Evangelium / vnd sonderlich die letztere Brod: Brechung des Herrn / so zu Emmaus geschehen / betrachtet / sagt / wie ich nit zweiffel / auß sonderbarer Eingebung des H. Geists: Cüm fuissent in mensa, Christus fregit panem, ac si cultello esset divisus, & in hac fractione panis cognoverunt eum, & subito disparuit. Wann ich disen Heil. Vattern / was er allda von Christi Brod: Brechung vermeldet / anders recht verstehe / so geduncket mich / er wolle sagen / der Bruch / welcher in das / in beyden Händen gehaltene Brod / geschehen / ist so zierlich / glumpfflich / vnd glatt gewesen / als wann man nit darzu die truckendt / vnd ziehende Hand gebraucht / sonder ein scharpffes / vnd wol geschliffenes Messer durchzogen hätte / also ohne Bröseln / ohne Rindens / Krachen / ohne Schifferung der Enden / seynd die beyde voneinander / abgesonderte Theil / vnd

anderer Hand gelegen. Wann diesem also ist / das die brechende Hand Christi so verwunderlich starck vnd mächtig gewesen / das sie ohne anderes hierzu angewendes Instrument, so geschwind / vnd leichtlich hat können zween Theil machen / das ferners das Brod selbstn sich diesen Göttlichen Händen so willig gleichsamb / vrbiettig / vnd ohne Widerstandt zur Brechung vntergeben; Das letzlich auch beyde Theil auff solche Weise voneinander gesönderet / so zierlich aufgesehen / das man selbige / gleichsamb vnvermerckt eines Bruchs hätte können widerumb / als wann es ein Brod wäre / zusammen fügen; So nimbt mich nit Wunder / das obbesagter H. Lehrer Vincentius gleich darauff hinzu gethan: Et in hac fractione panis cognoverunt eum. Eben diese also bestelte Brechung ist das kräftige Kenn: Zeichen gewesen / worauff beyde Jünger die Hand ihres Meisters / vnd in der Hand den Meister selbstn ohne Mittl erkennen / vnd das er es / vnd kein anderer seyn muß / abnehmen können. Dafi wer solte den nit kennen / welcher selbst bey Isaiam das Gebott geben / Frange esurienti panem tuum? vnd damit er die Haltung dieses Befehls / fein in eygner Versohn mit vnd in der Übung zeigte / hat er den Hungerigen / vnd auff dem Weeg Ermüdeten das Brod gebrochen / vnd auff das allermildreichste / als ein frengebiger Gastgeb dargereicht? wer solte den nit kennen / welcher durch den Propheten Thren. 4. redent betrauret diß allermaistens: Parvuli petierunt panem, & non erat, qui frangeret eis? Und weil niemand da gewesen anderer / der disen seinen geliebten Kindern hätte recht können das Brod brechen / vnd zur Nießung handsamb machen / selbst sich dargestellet / vnd nit allein ihnen durch vorgehende Erklärung der Schrift / sonderen auch in eygentlicher täglicher Speiß das Brod gebrocht. Wer solte den nit kennen / welcher den letzten Act, vnd fürnembste Würckung seines noch gesunden Lebens in so verwunderlich / vnd entsegllicher Brod: Brechung beschloffen / wie der Evangelist Matthaus von letztem Abendmahl redet: Accepit Iesus panem, & benedixit, ac fregit, deditque discipulis suis &c. Das weisen die Welt stehet / weder von Mose bey Herabregung des Himmels: Brods; noch von Elia bey Vermehrung des Meels zu Sarephta; Noch von Königen Assuero bey seiner 180. Tag währenden Wunder: Mahlzeit gesehen worden.

Aber gar nit / oder doch auff wenig nit allein / ist diser matterliche Brod: Bruch ein wahres Kenn: Zeichen / der Anwesenheit Christi; sonder vilmehr die Speiß selbstn / welche Christus den Jüngern gebrochen / ist gleichsamb der eröffnete Spiegel gewesen / in welchem diese Gäst ihren Gott haben sehen / vnd erkennen können: Ecce habes escam

Is. 58. 7.

Broddbrechung ein Zeichen / den andern zuerkennet.

Thren. 4.

Matth. 26.

3. Nicht auff dem Brod brechen allein / sonder auff der Speiß selbstn ward Christus erkennet.

Anast. Si-  
nit. l. 10.  
Hexam.

escam sagt schon hiervon Anastasius Sina-  
ta, habes etiam per escam vilis recupe-  
rationem, & Dei agnitionem, quem per  
escam ignoraverunt Protoplasti. Viel-  
mehr der selbstien / welcher in eygner Göt-  
licher Versohn / vnd zweyen vollkommenen  
Naturen in den Gestalt an dieses Brods zu-  
gegen gewesen / hat ihre Augen eröffnet /  
dass sie den in Mitte seiner Händen erkann-  
ten / der bey ihnen leibhaft am Fisch geses-  
sen. Dann: Appositum in panem trans-  
latum agnoscitur, sagt Aloysius Iuglaris,  
da er diese Geschichte mit Lob-Sprüchen be-  
schreibt. Vielmehr das jenige Zith / vnd  
Ende / zu dessen Erinnerung vnd Angeden-  
cken / das Geheimnuß des Leibs vnd Bluts  
Christi / vnter den Gestalten des Brods  
eingesetzt worden / war die kräftige Bewe-  
gung: Collyrium, oder allerbewärtigste Au-  
gen-Arney; wordurch sie in dessen Kund-  
schafft alsobalden kommen können. Der  
da bey ihnen an der Taß zugegen gewesen.  
Dann also hat Christus befohlen / so oft  
man in diesen Geheimnissen seinen Leib wer-  
den messen; Mortem Domini in memori-  
am revocabitis, wie der Syrische Tert  
sagt. Welches auch ein kräftiges Mittel  
hat seyn sollen / Christum zuerkennen:  
Nam cum intelliges, quod propter te Do-  
minus passus est, sapientior efficieris,  
sagt der H. Chrysostomus. Was will ich  
lang sagen Christi Leyden / Christi Marter /  
Christi Todt / welche gleich als in einem  
Vorbild vnd Entwurff diesen Jüngern vor-  
gehalten worden / ist das allermeiste Mittel  
gewesen / dass sie alsbalden ihren Meistern  
erkennet haben / an dem sie so lang hero an-  
gestanden waren? dann diß war die Ur-  
sach / dass er ihnen auff dem Weeg den star-  
cken Verweiß geben / vnd in demselben die  
Nothdurfft / vnd Nothwendigkeit des mar-  
terlichen Ableibens des Erlösers der Welt  
gezeigt. Diß war die Ursach / dass er ihnen  
die lange Erklärung aller Propheten von  
Mose her / unterweegs geführt / vnd einiße  
ihnen die Figuren / vnd Vorfügungen des  
Leydens des Messia, herauff dargethan /  
vnd erzwungen. Diß war letztlich die  
Ursach / dass er gleich die Brod-Brechung  
als ein eygentliches Zeichen seines Leydens  
hat fürgenommen / vnd vorbeÿ gehen las-  
sen / damit sie hell vnd klar gnug Kenn-  
zeichen vnd Anzaiungen hätten seiner An-  
wesenheit. Welches alles mit beystimmen-  
der Aufsag bekräftiget der Gottselige Bi-  
schoff / vnd Cardinal zu Ostien Drogo, so  
vmb das Jahr 1230. gelebt / da er die  
Wort: *Cognoverunt eum in fractione  
Panis: auflegt / vnd sagt: Non cogno-  
sceris Domine, nisi in fractione panis:  
panis caro tua, fregisti manibus tuis cor-  
pus tuum: quia potestatem habebas, po-  
nendi animam tuam, & iterum sumendi  
eam.* Auf diesem / was ich bishero sonder-  
lich zu letzt gesagt / dass in dem Brod-Bre-

Aloyf. Ju-  
glar. E-  
loq. 98.  
Vitz Christi.

1. Cor. 11.  
verf. 26.

S. Chryso.  
Hom. 27.  
in l. cit.  
Pauli.

Christi Ley-  
den vnd  
Todt in  
dem Brod-  
bruch von  
Jüngern  
erkennet.

Drogo  
Serm. de  
Dominica  
Passione.

chen / als einem gewissen Kenn-Zeichen des  
leydenden / vnd sterbenden Heylands / Chri-  
stus alda von seinen Jüngern erkannt wor-  
den / ziehe ich nun gar leichtlich / vnd ohne  
Widerspruch herauff ein gar gültige / vnd  
mit kräftigen Erscheinungen erweisliche  
Antwort auff.

Mein oben eingeführte Frag: *Ex  
quo Christi dignitas maximè cognoscitur?*  
vnd sag auff nichts mehrers / als auff seiner  
Demuth / Gedult / Widerträchtigkeit / Ley-  
den / Marter / vnd Todt. Dann wie ob-  
gemelter Drogo sagt: *Nisi patiaris, Do-  
mine, non cognosceris, ibi abscondita  
est fortitudo tua.* Dann dessentwegen  
auch: *Fregisti corpus tuum, quod foris  
apparebat, & ostendisti medullam, quæ  
intus latebat,* setzt er auch ein kleines zuvor  
hinzu. Diese Antwort aber noch ferners  
zubewehren / dörffte ich ein mehrers nit /  
als mich allein steußten / vnd steuren auff  
die Wort Christi selbstien / indem er sagt.  
*Cum exaltaveritis filium hominis, tunc  
cognosceitis, quia ego sum.* Wann ich in  
Mitte meines aller-größten Schmercken /  
Marter / vnd Todts wird darinnen seyn /  
an dem Creutz in Mitte der Mörder; von  
dem Vattern verlassen; von der Welt ver-  
spottet; von der Hellen verfolgt / hangend /  
da werdet ihr erst recht erkennen mein Hoch-  
heit / vnd Würde / wer ich bin. Dann das  
werden seyn meine Staffeln / an denen ich  
unter wehrenden meinen Schmercken werd  
immer höher / vnd höher steigen / vnd mich  
über andere Menschen hinauff erheben.  
Dass wird seyn mein Thron / wann ich nit  
wie salomon vnter seinen arinen Löwen /  
die ihne nit verlegt / sonder vnter Menschen /  
die wilder als Löwen; ungeheurer / als Biss-  
sen; grausamer / als Bißß werden in mich  
setzen / vnd ihre Zähne wegen. Dass wird  
seyn mein Himmel / wann ich an dem Creutz  
durch den Todt wird verfinstert werden;  
weilen auch die Sonne nie mehr Zuseher  
hat / als wann sich vnter sie der Mond legt /  
vnd nider ziehet / vnd also ein Finsternuß  
machtet. Dass wird seyn mein dicker Lufft /  
oder Gewülck / wann ich vil / vnd die größte  
Widerwärtigkeiten werde müssen außste-  
hen / welche mich nur werden grösser schei-  
nend machen / gleich wie der Glanz der  
Sternen / sonderlich desmonds nur größ-  
ser wird / wann sich ein dickere Lüffte unter-  
ziehet. Dass wird seyn mein sonderbare  
Vergößerung / je mehr mir das Zusehen  
meiner Feind wird vermehret werden.  
Dann je tieffer man das Licht von dem  
Leib seht / je grösser der Schatten wachset /  
vnd von andern kan mit Schrecken gesehen  
werden. Unnd gewißlich ist das ewige  
Wort vor der Welt nie Herlicher / An-  
sehlicher / Majestätischer / auch so gar in  
der Erschaffung der Welt selbstien nicht ge-  
wesen / als in seinem währenden Erlösungs-  
Werk. Zuvor im alten Wesag stunde die  
Son-

4.  
Nicht richtig  
mehr  
wird die  
Hochheit  
Christi era-  
kennt / als  
auff seiner  
Demuth /  
Leyden /  
Marter R.  
Drogo l.  
c.

Joan. 8.  
28.

Auff Chri-  
sti Worten  
selb darge-  
than.

Die Wür-  
de vñ Hoch-  
heit dessen.

Das ewige  
Wort nie  
Herlicher  
als in sei-  
nem Er-  
lösungs-  
Werk.

Son-

Worber  
an der  
Sonnen.

Sonnen oder luffe zurück / dem Tag hin-  
durch nichts benommen: hernach in Chri-  
sti Todt verbürgt sie sich also / hinder den  
Mond / daß sie auch gancker Welt ihre  
Strahlen verlegt / vnd allerdings verfin-  
stert worden / den Todt des Schöpfers zu-  
betraueren. Zuvor bekahmen nur einen  
kleinen Riß die Mäntel der Propheten als  
des Samuels, von dessen Mantel dem Saul  
ein Trumb in der Hand bliben / zu Bezei-  
gung des Riß in seinem Reich: Hernach in  
Christi Ableiben / seynd die höchste Umb-  
häng vor dem Heiligthumb also entzwey ge-  
rissen worden / das mans nicht mehr stücken  
können / gleich wie das Jüdische Reich / des-  
sen Untergang sie bedeutet / nicht mehr hat  
können neben Christi Reich ergänket wer-  
den. Zuvor bey Moßis Zeiten bekahmen  
durch einen Streich des Steckens die Fel-  
sen nur einen kleinen Spalt / vnd Riß / das  
Fönte gleich als auß einem Canal das Was-  
ser herauß lauffen; hernach bey Christi Ab-  
scheyden fiellen ganze Berg voneinander /  
daß man ihre Klüften noch bis auff heut nit  
kan erfüllen. Zuvor hat es nur in der Wid-  
ste einen Erdbidmer gesetzt / da die Rebellen  
haben sollen verschlungen werden; hernach  
bey Christo erschottlete sich die ganze Welt /  
daß maniglich / auch vnter den Heyden ver-  
meinten / die Natur werde vntergehen /  
wann dero Leyden der Schöpfer nit helffe.  
Zuvor ist nur ein einiger Leib vnd Todten-  
Cörpl auß jenem Grab herauß gesprungen /  
in daß man Eliseum gelegt; hernach in  
Christi Todt eröffnen sich ganze Gräber /  
vnd lassen ihre Gefangne / vnd sovill hundert  
Jahr Versetne herauß / zu Bezeigung / daß  
nummehr der Leben-Geber / vnd Nemmer  
eygentlich verhanden / vnd wölle sein Wür-  
dung bezeigen. Also daß Christus recht  
zu den Juden gesagt: Cum exaltaveritis  
Filium hominis, tunc cognoscetis, quia e-  
go sum. Als wolt er zu ihnen sagen / wie  
Augustinus vermerckt / da er dise Wort auß-  
legt / Recolite illud Exodi 3. v. 14. Ego  
sum, qui sum & cognoscetis, quid sit di-  
cum: ego sum. Differo cognitionem  
vestram, ut impleam passionem meam.  
tunc cognoscetis, qui sum, cum scilicet  
exaltaveritis Filium hominis: Exaltatio-  
nem autem crucis dixit.

Riß des  
Umhangs  
im Tempel  
ein Zeichen  
des Riß in  
das Jüdi-  
sche Reich.

Felsen-  
Streich  
Moßis ein  
Zeichen der  
Felsen-  
Spaltung  
bey Christi  
Abscheid.

Erdbiden.

Eröffnung  
der Gräber  
vnd Erste-  
hung der  
Totten.

Augustin.  
tr. 40. in  
Joan.

Christi  
Hochzeit in  
seinem Lebens-  
Zeiten nie  
also erken-  
net / als in  
seinem Ley-  
den.

Cyprianus  
de Dupl.  
Martyr.

Ja so gar bey vorigen seinen Lebens-Zei-  
ten / von dem ersten bis auff das dreyßig-  
ste Jahr / auch von dem dreyßigsten / bis  
auff das vier vnd dreyßigste Jahr / ist Chri-  
sti Hochzeit / vnd Würde / nie also erkennet  
worden / als in seinem Leyden; da man am  
schmerzlichen / vnd spöttlichen mit ihm  
umbgangen. Dann wie Cyprianus de  
duplici Martyrio schön sagt: Quot mor-  
bos insanabiles verbo sanarat Dominus?  
quot cæcos illustrarat? quot mancos, Pa-  
raliticos, ac debiles restituerat? quot ex-  
animas ad vitam revocarat, & tamen pau-  
ci credebant in eum, & audiebat: in

Beelzebub eicit dæmonia. Ceterum ubi ventum est ad sanguinem, ibi de-  
cimum est Satharæ regnum; ibi subactus  
est mundus. Und war aber schon Ursach  
genug auch / warumb der Heyland in sei-  
nem allergrösten Leydens vnd Erlösungs-  
Werck / solte am allermeisten vor gancker  
Welt erkennet werden / vnd jedermann zu  
Sinn / vnd in das Gesicht kommen. Daß  
war er nit: Lapis de monte abscissus sine  
manibus? welcher Stein nach Natur aller  
anderer Steinen / nie mehr hat müssen ver-  
merckt werden: als da er in seinem tieff-  
vnd unterstem Fall gewesen / vnd die grosse  
Bild: Saul aller anderer Reich zerschmet-  
tert; welches aber nur in dem Leyden ge-  
schehen: In quo mirè apparet divina vir-  
tus, & mortalis infirmitas: sagt schön Ca-  
spar Sanctius, da er den Fall dieses Steins  
auflegt. Ware er nit ferners Oleum ef-  
fulum? nie merckt man aber des Oels sein  
Krafft mehr / als wann es aufgegossen / da  
es sich dann mehr / als einiger anderer Saft  
eintraget / außtheilet / vnd den grösten Um-  
schweif einnimmet. Also ist Christi Gnad  
nie mehr / weder da er noch in der Wurgen  
Jesse gelegen; weder da er schon angefan-  
gen auß Mütterlicher Erden zusprossen;  
weder da er in gestandnem Alter in völligem  
Baum gewachsen: Als in der Del-Preß-  
sen / vnd Leyden erkennet. Welcher da-  
mahlen ein Del gewesen: Effulum plantè,  
wie Bernardus saget / Quod non solum  
cælum terræque perfudit, sed asperit &  
inferos: adeo, ut in nomine IESU omne  
genus hæctatur cælestium, terrestrium, &  
inferorum. Welches zuvor nit geschehen.  
Ware er nit widerumb Testa? doch mit ei-  
nem eingeschloßnen wolriechenden Saft:  
nie aber wird man den Geruch mehrer / vnd  
stärcker empfinden / als in Eröffnung oder  
Zerbrechung des Gefäßes / welches in sei-  
ner Menschwerdung / vnd Leyden gesche-  
hen. Wie schön vermerckt der H. Ambro-  
sius: Semper unguentum hoc erit, sed  
erat apud Patrem; erat in Patre, olebat  
tantum Angelis, & Archangelis, tam-  
quam intra vas cæli. Aperuit os Pater:  
descendit Filius; repleta sunt omnia odo-  
re. Ware er nit auch Granum sinapis?  
dis Körnlen aber ist nie kräftiger / vnd er-  
zeigt nie mehr sein Stärcke / als vnter den  
Zingern / vnter den Zähnen / ja in dem Hirn;  
Christus est regnum Cælorum, & granum  
sinapis, ac dedit fructus sui saporem, cum  
teritur passione, sagt Chrysologus. Wa-  
re er nit lechtlich Flos campi? weder in der  
Erden; noch in dem Saamen oder Zwi-  
bel; noch in der Hilfen / vnd Stengel: son-  
der eröffnet gibt die Blum ihren Geruch /  
vnd Krafft: Ja / was edlere Gewächs  
seynd / zeigen erst allermeistens abgeschnit-  
ten / in den Händen gar zerriben / zerschnit-  
ten / vnd zerstoßen in dem Mörsel / oder gar  
aufgebrennt / was sie für ein Lieblichkeit  
vnd

Des Sa-  
tharæ Reich  
zersöhret  
den der  
Warter  
des Hego-  
lands.

Dan. 5. 45.  
Stein  
Christus  
zerschmet-  
tert die  
Bild: Saul  
anderer  
Reich bey  
seinem Ley-  
den.

Caspar  
Sanct. in  
c. Dan.

Cant. 1.

Christus in  
Leyden ein  
recht auß-  
gegossenes  
Del.

Bernard.  
Serm. 15.  
in Cant.

Pl. 21. 16.

Ein zer-  
brochenes  
Gefäß mit  
best Saft.

S. Ambr.  
l. 3. de  
Virg.

Matth. 13.

Ein zerri-  
benes  
Senff-  
Körnle.

Chrysol.  
Serm. 98.  
Cant. 2.

Eröffnese  
Feld-  
Blum.



vnd nutzbahre Wirkung haben : Flos odorem suum hucusque conservat, & contritus accumulatur, nec avulsus amittit : ita Dominus Iesus in illo patibulo Crucis &c. Sagt Ambrosius.

Amb. 1. 2. de Spiritu S. c. 5.

Christi Hoheit auß Erhöhung des Creuzes von Römischen Kayser.

Seiner eysernen Nägel.

Der Heerslangen.

Pilgerfarten in H. Drth.

Heerszügen.

1. Cor. 1. 23.

Tertull. 1. 2. contra Marcion. 1. 2.

Also das es nun die ganze Welt selbst erkennen muß / wann sie anderst noch Augen / vnd einen erleuchten Verstand hat / das Christus / vnd sein Hoheit erst recht nach seinem Leyden groß worden. Weislen erst nach diesem die Römische Kayser seyn / sonst verhasstestes Creuz / auff ihre eygne Schultern genommen / vnd nach hingelagtem Pracht / als wie arme Diener vnd Froner / in Ihre Kayserliche Residenzen / gleich wie den größten Schatz / eingetragen. Nach diesem hat man die Eysen-Nägel / welche Christo seine Hände / vnd Füß durchtrungen / in die goldene Coronen der höchsten Welt-Herrscher eingearbeitet / vnd als die kostbariste Perlein / vnd Edlgestein herumbgetragen. Nach diesem hat man die Heerslangen / welche sein H. Seiten durchzernet / zu Feld in dem Haupt-Treffen an den Spitzen des Kriegs-Heer vorher geführt / Samb hätte man kein schärpferes vnd sichaffteres Waffnen / Feind zufallen / als dis / was schon den Höllens-Dracken einmal gesället. Nach diesem seynd ganze Schaaeren der Pilger durch vil tausend gefahren zu Wasser / vnd Land / auß fern gelegnen Welt-Theilen in H. Dertter vnd Länder verreyset / damit sie nur diejenige Weeg mit Leffen küssen / wo Christus seine H. Fuß-Stapffen hingesezt : diejenige Plätz mit Knye / vnd Leibs-Niederfall anbetten könneten / wo die Füß des Sohns Gottes in dem Fleisch gestanden. Nach diesem seynd erst Heers-Zug in die Syrische Reich angestellt worden ; in denen man sich mit den wilden Feinden vmb einem kleinen Erdens-Glect mit Verlust Gut / vnd Bluts / Leibs vnd Lebens / vnd Verlust seines vnd der seynigen / gerissen / vnd geschlagen. Welche man / wann sie erobert worden / auch ganze Coronen / Scepter / vnd Reich / zu dessen Behauptung / vnd Handhabung zugeworffen / vnd hat kein bedeuten gehabt. Das Paulus gesagt : Prædicamus Christum Crucifixum ; Judæis quidem scandalum gentibus autem cultitiam ; Ipsis autem vocatis Judæis , atque Græcis Christum Dei virtutem , & Dei Sapientiam : sezt er hinzu / welche mit vnvergleichlich größerer Ehr / als der Heyden / vnd Juden Spott gewesen / Christum den Gekreuzigten erhöhet haben. Dessenwegen : quia quod Stultum est Dei , sapientius est hominibus. sezet Paulus hinzu : & quod infirmum est Dei , fortius est hominibus. Über welche Wort zu Befräftigung dessen / was von vns bishero gesagt worden / schön sagt Tertullianus : Et ita Deus tunc maximè magnus , cum homini pusillus : & tunc maximè optimus , cum homini non bonus.

Auß diesem hat man gar scheinbarlich zuschließen / in wem der Sohn Gottes allermeistens sein Größe gesucht / vnd in was Stücken sein Würde / Hoheit / vnd Herrlichkeit vor aller Welt / vnd Menschen erzeigen wollen : In medio duorum animalium agnosceris : ibi abscondita est fortitudo tua , sagte der Habacuc secundum Septuaginta , Man verstehe gleich vnter disen zweyen Thieren den Och / vnd den Esel in der Krippen / zwischen welchen das ewige Wort in dem Fleisch zu Bethlehem in dem Saal erschienen : oder man verstehe beyde Schächer an den Creuzen / zwischen welchen der Erlöser der Welt / auff dem Calvarii Berg gehangen / vnd wilde Thier genug in ihren vorhergehenden Mörderereyen gewesen. Oder man verstehe Juden / vnd Heyden / von denen Christus : wie er selbst in den Psalmen klagt / nicht anderst / als von wildem ungeheuren Wald-Vieh umgeben worden. So hat man die Hoheit / vnd sonderlich verborgne Stärke allda am allermeisten erkennt. Quæ est autem fortitudo tua : fragt angezoehner Drogo über dise Wort Habacuc : Nisi humilitas : nisi mansuetudo : nisi obedientia : nisi patientia : nisi sapientia ? has virtutes suavissimas , & fortissimas in fractione panis , hoc est , in passione tuâ nobis ostendisti. So ist dann nit die schöne / zierliche / holdseelige / vnd in äußerlichem Glanz gar sichtbarliche Leibs-Gestalt / vnd der Welt Urth nach / geformt / vnd gerichtete Sitten dasjenige / auß wem unsere Ehr / vñ Würden allermeistens herauß scheinen. So seynd dann nicht die Reichthumen / Gold / Güter / vnd zeitliche Inhaben / oder Vermöge derjenige Werth / wormit wir vns den grossen Wohn / vñnd Meinung bey den Menschen ( dann bey Gott gilt dis gar nicht ) müssen erkauffen. So seynd dann nit die natürlichen Leibs-Kräfte vnd Stärke ; wann sie auch schon von äußerlichen Waffnen / Mittlen besetzt werden / derjenige Behülff / wodurch wir können grösser vnd grösser werden. So seynd dan nit die zeitliche Glücks-Läuff / des alles wol in dem irdischen / ohne Anstoß / von statten gehet / derjenige Weeg / worüber man zu höchster Würde kan schreiten. So seynd dann auch nit die von selbst schon erworbnene Ehren allein der ganze Glanz / welcher die Strahlen in andere Augen aufwirfft / das wir von ihnen hoch gehalten werden. So seynd auch nicht die Künften vnd Wissenschaften / wahn sie schon in der Feder / vnd Red bezeigt werden / die meiste Ursach / in welcher sich der Mensch / vnd seine Giltigkeit erzeigen kan. So ist auch letztlich so gar der Stammen / das Geblüt / vnd das Herkommen nicht die einige Strassen / sich recht der Welt zuerzeigen / vñ zuerkennen zugeben / wie groß man seye. Sondern sich recht / vnd sein Würde zuerkennen zugeben / ware die / nit zwar verworff.

Auß diesem ist scheinbarlich zuschließen die Würde / Hoheit &c. des Sohns Gottes. Habac. c. 3.

Auslegung der zweyen Thieren / von denen Habacuc weißgesaget.

Drogo. l. c.

Unser Ehr vnd Würde nit auß scheinlicher Leibs-Gestalt.

Weder von Reichthumen.

Weder von der Leibs-Stärke.

Weder von zeitlichen Glücks-Läuffen.

Weder von erworbnen Ehren / noch Künften / noch Stammen &c.

Demuth / Gebult &c.

bevehren den Mann.

worffne/heroische/vnd großmüthige Christliche Demuth/Gedult/vnd Beständigkeit / Stärke/ vnd Übertragung in Anligen/vnd

Gleichnuß hieron von der Nuß.

Widerwärtigkeiten. Dife Brieffen/probiren/vn bewehren den Mann. Der Streich/vnd Hammer auff die Ruffschallen / daß sie zu Trümmern springet/muß zu erkennen geben/ ob der Kern gut/oder nit/so darinnen ist.

Anschlag der Glocken.

Der starcke in: vnd äußerliche / auch zu Zeiten hin vnd hergetribne Anschlag muß zuerkennen geben/ ob die Glocken/so neu gossen/gantz/oder zerklöb: lieblich von Thon/oder vnangenehm. Die Kugl/ oder Pfeil muß

Von Kugl oder Pfeil auff das Brustblat.

den Harnisch/vnd sonderlich das Brustblat zuerkennen geben/ ob es Schuß frey/oder nit/ vnd den Mann versichert/oder in den Stich laffet. Das feindliche Zulauffen/ vnd Ansetzen in Belagerungen die Besatzung / die

Von Canonen auff ein Besatzung.

Schlangen vnd Mauerbrecher; die Zieglerwerck/vnd Rinckmauren; die Canonen vnd Carthaunen; die Wähl vnd Vollwerck bewehren/ vnd an den Tag geben/ ob die Besatzung gut/oder nit gut: wöhrhaft/oder nit

Außerwöhlten Heerschaaren auch durch den Satz bevehret.

wöhrhaft/ klitterwerck oder vnüberwindlich. Der Himmel selbst / vnd die Außerwöhlten

Sap. 2.

Heerschaaren haben müssen durch des Sathans Wurbe/vnd feindliches Zusetzen/prohirt werden / vnd sich zeigen / ob das Reich seinen Bestandt hätte/ oder nit. Also sagten ebenfahls auch zu dem Sohn G D E

Christus im Leyden erzeigt sich wie das beste Gold im Feuer.

E E seine Feind: Videamus ergo, si sermones ejus veri sunt: Was er vil von Gedult gesagt: & tentemus contumeliā & tormento interrogemus eum, ut sciamus reverentiam ejus, & probemus patientiam illius: morte turpissimā condemnemus eum.

Aber es ist auß diser Prob nichts anders herauß kommen/als daß in selbiger sich Christus nit anderst / als das pure vnd beste Gold in dem Feur/ vnd also sein grösste Glory / vnd Herrlichkeit gezeigt / welche auch ganges Menschliches Geschlecht zu Nutzen

vnd Gethewen gehabt. Dann es hat der Heyland in diser Prob überunden: Nota accipiens, & sua tribuens: pro contumelijs honorem: pro Doloribus salutem: pro morte dans vitam: sagt der heilige Leo. Gebrauche man sich derohalben dieses Mittels/ doch ohne alle Übernehmung / vnd mit gezimmender Demuth / zuerkennen zugeben / nemblich in multa patientia, in tribulationibus, in necessitatibus, in angustijs, in plagis in laboribus, in vigilijs: wie der Heilige Paulus sagt / vnd übertrag solches mittelst Göttlicher

Gnad vnd Hülf/ starkmüthig/ behertzt / beständig. Alsdann wird herauß scheinen die rechte Würde des Menschens. Dann illud magnificum est. schreibt der Heilige Ambrosius, si subiectus contumelijs iudicium DEI laudes: si vexatus aegritudine iudicio DEI deputes: si te inopia premit, non revoques, quō minus laudes iustitiam DEI. Größer war Jacob der alte Patriarch auß seiner Arbeit / vnd Mühsambkeit / als auß seinen Gütern geschätzt: Größer der David auß seiner Sanftmuth/ als auß seiner Königlichem Cron: Größer der Iob auß seinem elenden Kott/Hügel/ in der Gedult / als vor nie so häufigen / vnd hernach auch verdoppelten Gütern: Größer der Manasses in seinen Banden / vnd Kerker/ als vor auß seinem Thron: Größer IESUS an dem Creuch / vnter den Mörderen / als in Mütterlicher Schoß vnter den Königen. Dessen Lehr erst durch sein Leyden vnd Todt / hat müssen berehrt werden. Dann: Doctrina viri per patientiam noscitur, sagt Gregorius: Dessenwegen: Humiliamini igitur sub potenti manu DEI, ut vos exaltet in tempore tribulationis: Sagt Petrus.

Welches IESUS der Gekreuzigte gebe!

Amen.

S. Leo Serm 30 de pass.

Wie ihme nachzufolgen.

2. Cor. 6.

Ambros. in Pl. 118.

Hochschätzung auß dem Leyden in Beyspielen.

S. Greg. Hom 35e in E vango.

1. Petri 5. 6.

